

Analyse der Asche von seeländischem Krapp;
von A. May aus Gladbach.

	Directes Ergebnifs.	Nach Abzug von Kohlensäure und Kohle.
Kali	2,73	— 3,42
Natron . . .	20,57	— 25,76
Kalk	13,01	— 16,29
Bittererde . .	2,53	— 3,17
Eisenoxyd . .	2,13	— 2,67
Chlornatrium .	10,04	— 12,58
Phosphorsäure .	13,44	— 16,84
Schwefelsäure .	2,28	— 2,86
Kieselerde . .	13,10	— 16,41
Kohlensäure . .	11,60	
Kohle	5,93	
	<hr style="width: 50%; margin-left: 0;"/>	
	97,36	— 100,00.

Die eingäscherten Wurzeln waren klein, dünn, von höchstens $1\frac{1}{4}$ Linie Durchmesser. Auffallend ist der geringe Kalkgehalt dieses Krapps im Vergleich mit dem Elsässer (siehe oben) und dem Avignoner, welcher letztere den bedeutendsten Kalkgehalt in der Asche (40,6 pC.) liefern soll. Auch enthält der seeländische Krapp vorzugsweise Natron und weit mehr Kieselerde als andere Krappsorten. In Bezug auf den Pigmentgehalt weiß man, daß seeländischer Krapp, im Vergleich mit anderen Krappsorten, reicher an gelbem und ärmer an rothem Pigment ist und besserem französischem oder levantischem Krapp hierin überhaupt nachsteht. Daß die Bodenbestandtheile hierauf von Einfluß sind, unterliegt nach vorstehenden Analysen der Asche wohl keinem Zweifel.
